HarzClassixFestival

2025

PROGRAMM

© Nikolaj Lund

© Thomas Kost

© Irene-Zandel-Haenssler-CLASSIC

ERÖFFNUNGSKONZERT

«BEETHOVENS 5.»

NDR RADIOPHILHARMONIE

FRANÇOIS LELEUX (LEITUNG)

FRANK PETER ZIMMERMANN (VIOLINE)

FR | 26. September | Aula Academica der TU Clausthal

SYMPA TEC
Sympatec GmbH
System | Partikel | Technik
AmPulverhaus 1
38678 Clausthal-Zellerfeld

TECHNIK FÖRDERT KULTUR

Inspiriert von Partikeln

GRUSSWORT ZUR ERÖFFNUNG DES 12. HARZCLASSIXFESTIVALS

Ulrich Windaus

(1. Vorsitzender HarzClassixFestival Kuratorium zur Förderung der Musik im Harz e.V.)

DIE AULA ACADEMICA DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT CLAUSTHAL

Aufgrund des verheerenden Brandanschlags auf die Clausthaler Marktkirche im Juli des Jahres muss das HarzClassixFestival mit seinem Eröffnungskonzert auf die Aula Academica der Technischen Universität Clausthal ausweichen. Die TU feierte in diesem Jahr ihren 250. Geburtstag. Unter dem Label „Traditionell innovativ" forscht sie auf dem Gebiet der Rohstoffgewinnung und des Recyclings und wirbt für eine nachhaltige Industriegesellschaft, wofür sie 2018 den Deutschen Nachhaltigkeitspreis erhielt. Im Kuppelsaal der Aula verbinden sich Spätexpressionismus sowie moderne Elemente des Bauhauses und des Art deco – eine architektonische Innovation der späten 1920er-Jahre. Nur wenige Hochschulen in Deutschland dürften über eine solch repräsentative Aula wie die TU Clausthal verfügen. Ihr Architekt ist Regierungsbaumeister Leopold Rother, der am 1. Juni 1925 vom Preußischen Finanzministerium von Oldenburg in Holstein in den Oberharz versetzt wurde, wo er Vorsteher des neu geschaffenen Preußischen Neubauamtes in Clausthal-Zellerfeld wird. Nach nur 16 Monaten Bauzeit (und unter Einhaltung des Finanzrahmens!) wird die Aula Maxima am 8. November 1927 eingeweiht.

Ernesto Vendries Bray schreibt dazu: „Das Gebäude selbst entspricht aufgrund seiner Symmetrie und seiner Raumgestaltung einem klassizistischen Bau, ohne jedoch die dekorativen Elemente dieses Stils aufzuweisen. Bemerkenswert sind vor allem die kompositorischen Rhythmen der Fassade, die durch ihre Pilaster erzeugt werden…In gewisser Weise erinnert die Aula Maxima an die Bauakademie Schinkels in Berlin, ein Gebäude, das durch seine Fassade mit einfachen und nüchternen Pilastern als Vorgänger der modernen Architektur angesehen wird."

Leopold Rother musste aufgrund seiner jüdischen Herkunft 1936 Deutschland verlassen und nach Kolumbien migrieren, wo er als Architekt wesentlich zum Campus der Universidad Nacional de Colombia in Bogota beigetragen hat, der seit 2012 auf einer vorläufigen Liste zur Aufnahme als UNESCO-Welterbe steht.

Quellen: Pressestelle der TU Clausthal, Ernesto Vendries Bray: „Leopold Rother und die moderne Bewegung in Kolumbien", Dissertation, Technische Universität Darmstadt, 2013

Die schönsten Momente werden noch schöner, wenn man sie gemeinsam erlebt.

Daher engagieren wir uns in unzähligen Kunst- und Kulturprojekten – vom Kinderchor bis zum Sinfoniekonzert. Und sorgen so für jede Menge Gänsehautmomente.
www.sparkasse-hgp.de

Weil's um mehr als Geld geht.

KONZERTPROGRAMM

ERÖFFNUNGSKONZERT
«BEETHOVENS 5.»

FREITAG, 26. SEPTEMBER 2025

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770-1827)

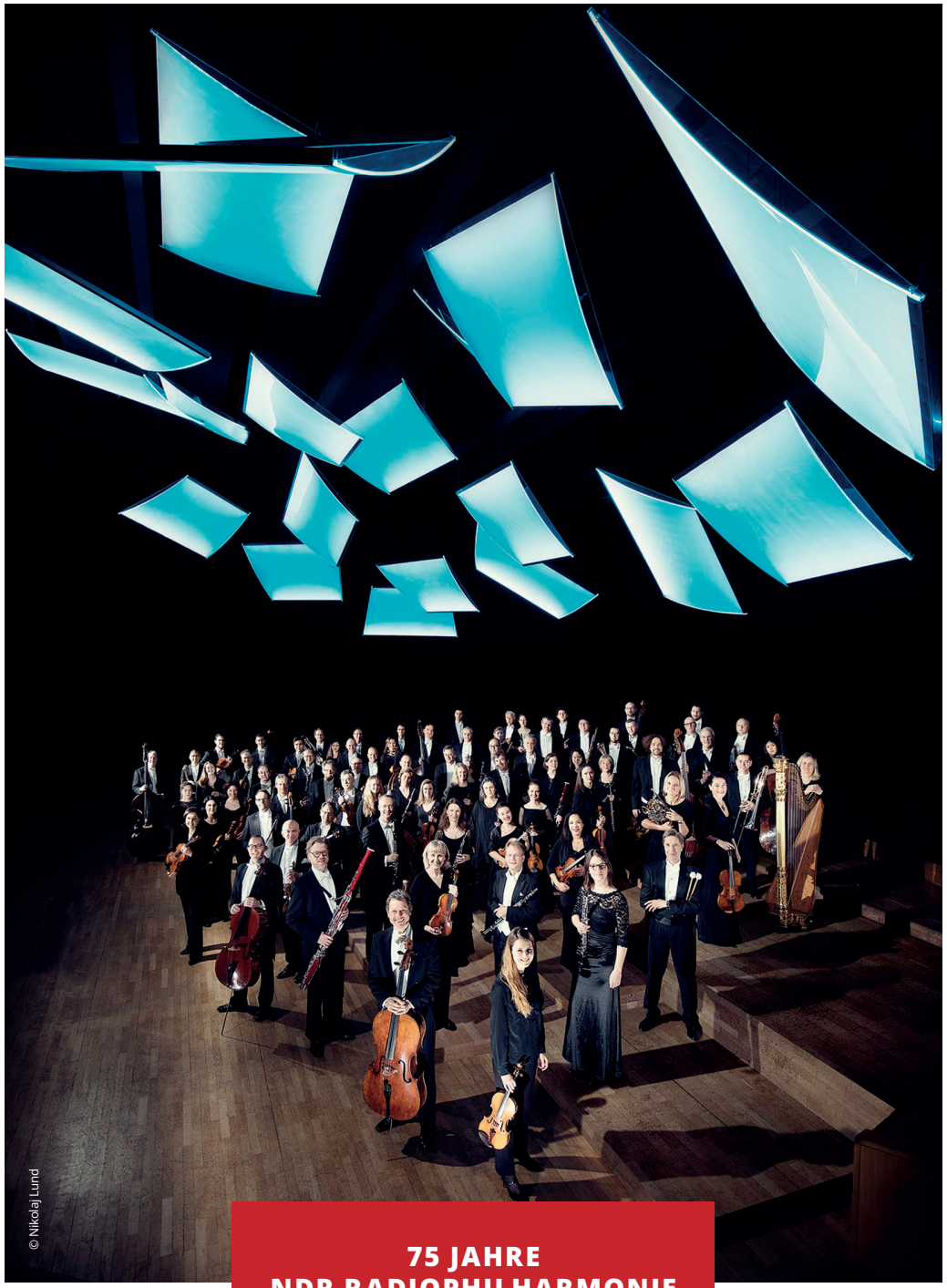
Konzert für Violine und Orchester, D-Dur, op. 61
Allegro ma non troppo
Larghetto
Rondo

PAUSE

Sinfonie Nr. 5, c-Moll, op. 67
Allegro con brio
Andante con moto
Scherzo. Allegro – Trio – Scherzo da capo
Allegro – Presto

NDR RADIOPHILHARMONIE
FRANÇOIS LELEUX (Leitung)
FRANK PETER ZIMMERMANN (Violine)

Übertragung der Konzertaufzeichnung am Sonntag, 19. Oktober 2025, auf NDR Kultur, Uhrzeit n.N.
(Änderungen, Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten)



© Nikolaj Lund

75 JAHRE NDR RADIOPHILHARMONIE 2025

„MUSIC-MAKING OF THE HIGHEST STANDARD“ GRAMOPHONE MAGAZINE, 2019

Als innovatives Sinfonieorchester, das seine hohe künstlerische Qualität mit außergewöhnlicher programmatischer Vielfalt verbindet, genießt die NDR Radiophilharmonie nationales wie internationales Renommee. Versiert im Bereich der klassisch-romantischen Sinfonik, der Alten Musik und im Operngenre, gelingt es der NDR Radiophilharmonie zudem, mit neuartigen Konzertideen und -orten ein breites Publikum anzusprechen, neue Zuhörer*innen zu gewinnen und im Kulturleben zeitgemäße Akzente zu setzen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Entwicklung von Konzertformaten, die die Neugier des Publikums auf verschiedenste Weise wecken. Intensiv widmet sich das Orchester auch seinem jungen Publikum. Das Education-Programm „Discover Music!“ bietet Kindern und Jugendlichen speziell konzipierte Konzerte sowie ein weites Spektrum an Musikvermittlungs- und Mitmachangeboten. Insgesamt gibt die NDR Radiophilharmonie etwa 100 Konzerte pro Saison, von denen nahezu alle im NDR übertragen werden und online zum Nachhören weltweit zur Verfügung stehen.

Die NDR Radiophilharmonie, die 1950 in Hannover gegründet wurde und deren heimische Spielstätte der Große Sendesaal im NDR Landesfunkhaus Niedersachsen ist, arbeitete mit namhaften Größen der Musikszene zusammen, wie András Schiff, Anne-Sophie Mutter, Midori, Pierre-Laurent Aimard, Philippe Jaroussky und Christoph Eschenbach. Eine regelmäßige Zusammenarbeit besteht mit Frank Peter Zimmermann, Igor Levit, Maurice Steger und Christian Tetzlaff sowie im Crossover-Bereich mit Künstlern wie den King’s Singers, Brad Mehldau oder Max Mutzke. Innerhalb der letzten 20 Jahre hat sich die NDR Radiophilharmonie mit ihren Chefdirigenten Eiji Oue, Eivind Gullberg Jensen und seit 2014 mit Andrew Manze ihren Platz unter den führenden Sinfonieorchestern gesichert. Konzerttourneen führten u. a. nach Asien und Südamerika, wiederholt trat das Orchester in der Royal Albert Hall London, im Wiener Musikverein und im Großen Festspielhaus Salzburg auf.

Insbesondere die intensive Zusammenarbeit mit Chefdirigent Andrew Manze hat die NDR Radiophilharmonie in den letzten Jahren künstlerisch entscheidend geprägt und im internationalen Musikleben für Aufsehen und große Resonanz gesorgt. Gleich die erste gemeinsame CD-Veröffentlichung mit Mendelssohn-Sinfonien wurde mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Die Saison 2022/ 2023 war die letzte mit Andrew Manze als Chefdirigent und ab 2024 ist Stanislav Kochanovsky der neue Chefdirigent des Orchesters, das für 2026 u.a. eine England-Tournee plant. Beim HarzClassixFestival war die NDR Radiophilharmonie bereits dreimal zu Gast: 2016 mit Andrew Manze und James Ehnes (Violine), 2018 mit Igor Levit (Klavier) als Solist, unter der Leitung von Andrew Manze und 2023 zum Festkonzert mit Albrecht Mayer (Leitung) und Mischa Maisky (Violoncello) als Solist bei Beethovens Tripelkonzert.

© Thomas Kost

DER DIRIGENT UND OBOIST FRANÇOIS LELEUX

ist für seine unbändige Energie, Leidenschaft und musikalische Klarheit bekannt. Er war zuletzt künstlerischer Partner der Camerata Salzburg, Artist-in-Association beim Orchestre de Chambre de Paris und hat als Artist-in-Residence mit Orchestern wie dem hr-Sinfonieorchester, dem Orchestre Philharmonique de Strasbourg, dem Berner Symphonieorchester, dem Norwegischen Kammerorchester und dem Orquesta Sinfónica de Tenerife zusammengearbeitet.

In der Saison 2024/25 dirigierte Leleux das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das Orchestre de Chambre de Paris, das Swedish Chamber Orchestra, das Hungarian National Philharmonic Orchestra, das Scottish Chamber Orchestra, das Japan Philharmonic Orchestra und die Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz. Leleux erweitert sein internationales Profil auch im Bereich des play & conduct durch seine enge Zusammenarbeit mit der Camerata Salzburg. Als Solist tritt er mit dem SWR-Symphonieorchester unter der Leitung von Andrés Orozco-Estrada und dem Orchestre de Paris unter Roberto González-Monjas auf. Weitere Saisonhöhepunkte sind eine Residenz beim Orquesta de Valencia als Dirigent und Solist, sein Debüt als Dirigent beim Estonian National Symphony Orchestra und mehrere Projekte in Zusammenarbeit mit der Kammerakademie Potsdam, bei der er ab der Spielzeit 2025/26 die Künstlerische Leitung übernehmen wird. Als Oboist trat Leleux als Solist mit Orchestern wie dem New York Philharmonic, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Royal Stockholm Philharmonic, dem Royal Liverpool Philharmonic, dem Budapest Festival Orchestra sowie den Sinfonieorchestern des Schwedischen Rundfunks und des NHK auf. Als engagierter Kammermusiker konzertiert er regelmäßig weltweit mit seinen langjährigen Rezitalpartnern Lisa Batiashvili, Eric Le Sage und Emmanuel Strosser, sowie mit seinem von der Kritik gelobten Holzbläsersextett *Les Vents Français*, mit dem er 2024/25 zahlreiche Konzerte in Deutschland, der Schweiz, Spanien und Japan geben wird.

Mit dem Ziel, das Repertoire der Oboe zu erweitern, hat Leleux viele neue Werke bei Komponisten wie Nicolas Bacri, Michael Jarrell, Giya Kancheli, Thierry Pécou, Gilles Silvestrini und Eric Tanguy in Auftrag gegeben. In den letzten Spielzeiten hat er ein speziell für ihn geschriebenes Oboenkonzert von Laurent Petitgirard, Souen Wou K'ong (2021/22) und die Englischhorn-Version von Debussys Rapsodie für Saxophon, die Silvestrini speziell für ihn arrangiert hat (2017/18), uraufgeführt. Außerdem spielte er Jarrells Oboenkonzert Aquateinte (2016/17) und Thierry Escaichs Doppelkonzert für Violine und Oboe, dessen Uraufführungen Leleux und seine Frau Lisa Batiashvili mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester und dem New York Philharmonic bestritten.

Die neueste Aufnahme von Leleux, *Bienvenue en France*, erschienen bei Warner Classics, ist eine Zusammenarbeit mit dem Pianisten Emmanuel Strosser mit französischen Komponisten des 20. & 21. Jahrhunderts wie Saint-Saëns, Dutilleux, Debussy und Thierry Pécou. Als Dirigent veröffentlichte Leleux mit dem Scottish Chamber Orchestra 2019 ein Album mit Werken von Bizet und Gounod für Linn Records. Sein Album mit Werken von Hummel und Haydn, aufgenommen mit dem Münchener Kammerorchester, erhielt 2016 eine Auszeichnung. Weitere Aufnahmen umfassen Werke von J.S. Bach mit dem Chamber Orchestra of Europe, Mozart mit der Camerata Salzburg und Strauss' Oboenkonzert mit dem Swedish Radio Symphony Orchestra unter Daniel Harding.

Francois Leleux ist Professor an der Hochschule für Musik und Theater München.

FRANK PETER ZIMMERMANN

zählt zu den führenden Geigern unserer Zeit. Für seinen unverwechselbaren Ton, seine tiefe Musikalität und seinen scharfen Intellekt gepriesen, arbeitet er seit mehr als drei Jahrzehnten mit allen bedeutenden Orchestern und renommierten Dirigenten der Welt zusammen. 1965 geboren, ist er heute regelmäßig in allen bedeutenden Konzertsälen und bei den internationalen Festivals in Europa, Amerika, Asien und Australien als Solist zu Gast.

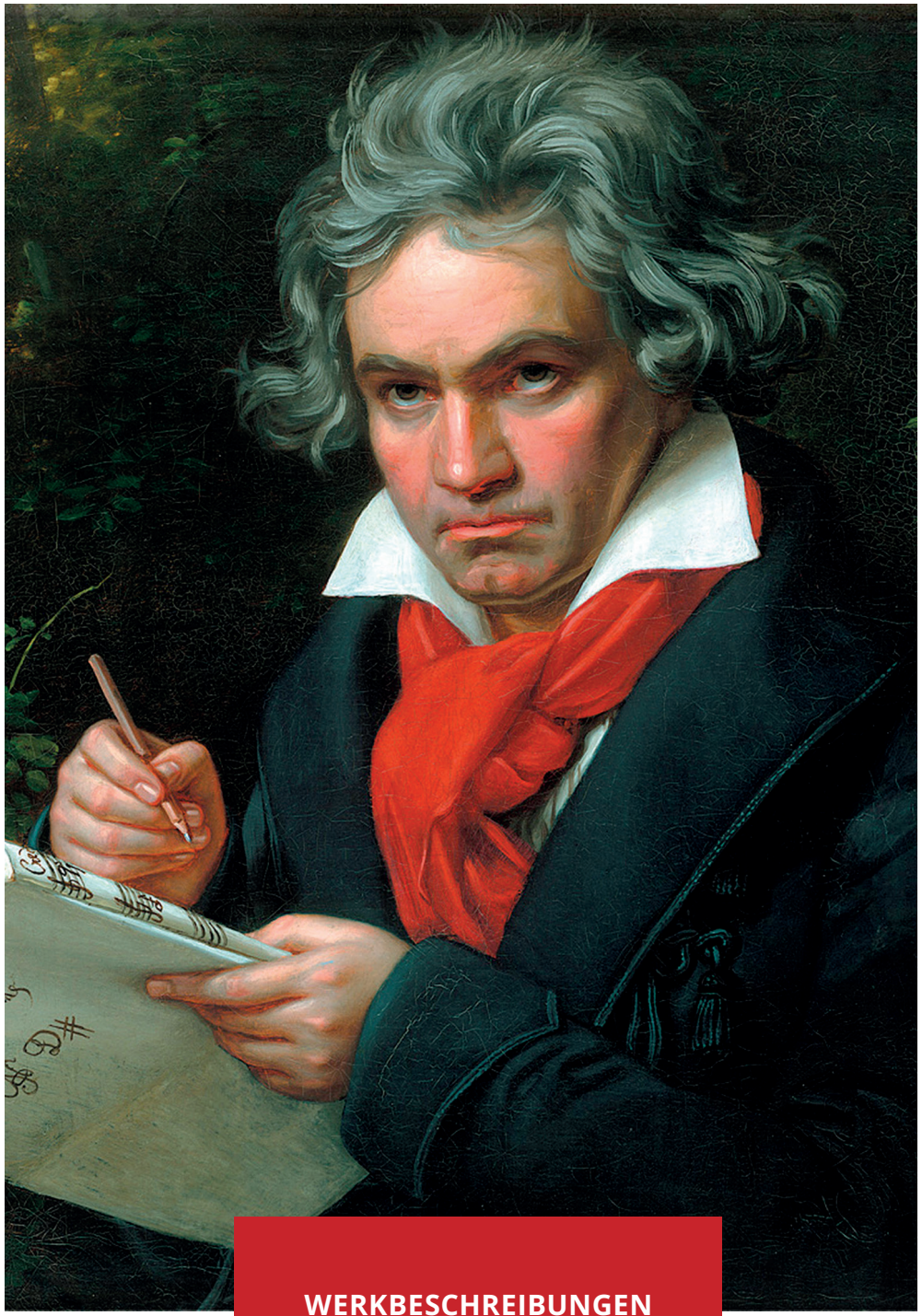
Zu den Höhepunkten der Saison 2024/25 zählten eine Tournee mit der Staatskapelle Dresden unter Daniele Gatti, Konzerte mit dem Cleveland Orchestra und Franz Welser-Möst, den Berliner Philharmonikern unter Kirill Petrenko, dem Boston Symphony Orchestra und Dima Slobodeniouk, dem NDR Elbphilharmonie Orchester und Andris Poga, Gewandhausorchester Leipzig mit Alan Gilbert, Orchestre de Paris und Dima Slobodeniouk, Orchestre National de Lyon und David Afkham, Filarmonica della Scala und Daniele Gatti sowie eine Tournee durch China. Daneben gab Frank Peter Zimmermann Recitals in europäischen Städten mit dem Pianisten Dmytro Choni.

Im Jahr 2010 gründete er das Trio Zimmermann mit dem Bratschisten Antoine Tamestit und dem Cellisten Christian Poltéra und im Laufe der Jahre hat Frank Peter Zimmermann eine beeindruckende Diskografie aufgebaut. Seine Aufnahmen erschienen bei EMI Classics, Sony Classical, BIS, hänssler CLASSIC, Ondine, Decca, Teldec und ECM Records. Er hat das nahezu vollständige Konzertrepertoire für Violine von Bach bis Ligeti eingespielt. Viele seiner Aufnahmen wurden mit internationalen Auszeichnungen überhäuft. Zu den jüngsten Einspielungen zählen das Violinkonzert von Strawinsky, Martinůs Suite concertante und Bartóks Rhapsodien Nr. 1 und 2 mit den Bamberger Symphonikern unter Jakub Hrůša (BIS), eine Gesamtaufnahme der Sonaten und Partiten von J.S. Bach (BIS) sowie die Sonaten für Klavier und Violine von Beethoven mit Martin Helmchen (BIS). Hervorzuheben sind insbesondere auch Aufnahmen mit den Berliner Philharmonikern, in denen Frank Peter Zimmermann die Violinkonzerte von Beethoven unter Daniel Harding, von Bela Bartók unter Alan Gilbert und von Alban Berg unter Kirill Petrenko spielt, ausgezeichnet mit dem Gramophone Award und dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik. Bei BIS Records hat Zimmermann drei Alben mit den Violinsonaten von Beethoven sowie eine Aufnahme mit Solo-Sonaten und Partiten von Johann Sebastian Bach veröffentlicht.
Im September 2021 sind drei neue Aufnahmen mit den Berliner Philharmonikern und den Violinkonzerten von Beethoven unter Daniel Harding, von Bela Bartók unter Alan Gilbert und von Alban Berg unter Kirill Petrenko erschienen, die 2022 mit dem Gramophone Award und dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet wurden.

Zimmermann erhielt eine Reihe von bedeutenden Preisen und Ehrungen, darunter den „Premio del Accademia Musicale Chigiana, Siena" (1990), den "Rheinischen Kulturpreis" (1994), den "Musikpreis" der Stadt Duisburg (2002), das "Bundesverdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland" (2008) und den "Paul-Hindemith-Preis der Stadt Hanau" (2010).

Frank Peter Zimmermann hat vier zeitgenössische Violinkonzerte zur Welturaufführung gebracht: Magnus Lindbergs Violinkonzert Nr. 2 mit dem London Philharmonic Orchestra und Jaap van Zweden (2015) sowie in weiteren Aufführungen mit den Berliner Philharmonikern und dem Swedish Radio Symphony Orchestra (jeweils unter Daniel Harding) und mit New York Philharmonic und dem Orchestre Philharmonique de Radio France (unter Alan Gilbert).
Er spielte auch die Premiere des Violinkonzerts "en sourdine" von Matthias Pintscher mit den Berliner Philharmonikern und Peter Eötvös (2003), des Violinkonzerts "The Lost Art of Letter Writing" von Brett Dean mit dem Royal Concertgebouw Orchestra, unter der Leitung des Komponisten (2007), sowie des Violinkonzerts Nr. 3 "Juggler in Paradise" von Augusta Read Thomas mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France und Andrey Boreyko (2009).

Frank Peter Zimmermann spielt auf der Violine „Lady Inchiquin" von Antonio Stradivari (1711), die ihm freundlicherweise von der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, „Kunst im Landesbesitz", zur Verfügung gestellt wird.



WERKBESCHREIBUNGEN

LUDWIG VAN BEETHOVEN: KONZERT FÜR VIOLINE UND ORCHESTER IN D-DUR, OP. 61

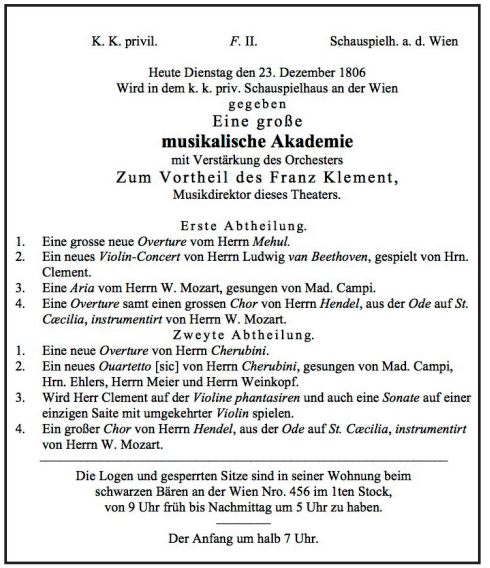
ENTSTEHUNGSGESCHICHTE:

Das Violinkonzert in D-Dur wurde 1806 komponiert, in einer äußerst produktiven Phase Beethovens. Im selben Jahr entstanden auch die 4. Sinfonie und das 4. Klavierkonzert. Der Auftrag für das Konzert kam vom Geiger Franz Clement, einem gefeierten Virtuosen und Konzertmeister des „Theaters an der Wien". Clement war ein außergewöhnlicher Musiker, der Beethoven zu dieser Komposition inspirierte – vermutlich in der Hoffnung, damit eine Verbindung zwischen Virtuosität und sinfonischer Tiefe zu schaffen.

Interessanterweise komponierte Beethoven das Konzert in großer Eile: Die Uraufführung fand am 23. Dezember 1806 statt, und Clement soll den Solopart vom Blatt gespielt haben. Das Werk stieß zunächst auf gemischte Reaktionen und geriet nach der Uraufführung bald in Vergessenheit. Erst Joseph Joachim und Felix Mendelssohn verhalfen dem Konzert 1844 in London zu seiner heutigen Bedeutung – Joachim war damals erst 13 Jahre alt und spielte es unter Mendelssohns Leitung.

BESETZUNG:

Solovioline, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher. Auffällig ist der gezielte, nicht überladene Einsatz der Bläser, was dem Werk eine durchsichtige Klangstruktur verleiht.



K. K. privil. *F.* II. Schauspielh. a. d. Wien

Heute Dienstag den 23. Dezember 1806
Wird in dem k. k. priv. Schauspielhaus an der Wien
gegeben
Eine große
musikalische Akademie
mit Verstärkung des Orchesters
Zum Vortheil des Franz Klement,
Musikdirektor dieses Theaters.

Erste Abtheilung.

1. Eine grosse neue *Overture* vom Herrn *Mehul*.
2. Ein neues *Violin-Concert* von Herrn Ludwig *van Beethoven*, gespielt von Hrn. Clement.
3. Eine *Aria* vom Herrn W. Mozart, gesungen von Mad. Campi.
4. Eine *Overture* samt einen grossen *Chor* von Herrn *Hendel*, aus der *Ode* auf *St. Cæcilia*, *instrumentirt* von Herrn W. Mozart.

Zweyte Abtheilung.

1. Eine neue *Overture* von Herrn *Cherubini*.
2. Ein neues *Ouartetto* [sic] von Herrn *Cherubini*, gesungen von Mad. Campi, Hrn. Ehlers, Herrn Meier und Herrn Weinkopf.
3. Wird Herr Clement auf der *Violine phantasiren* und auch eine *Sonate* auf einer einzigen Saite mit umgekehrter *Violin* spielen.
4. Ein großer *Chor* von Herrn *Hendel*, aus der *Ode* auf *St. Cæcilia*, *instrumentirt* von Herrn W. Mozart.

Die Logen und gesperrten Sitze sind in seiner Wohnung beim schwarzen Bären an der Wien Nro. 456 im 1ten Stock, von 9 Uhr früh bis Nachmittag um 5 Uhr zu haben.

Der Anfang um halb 7 Uhr.

Konzertprogramm der Uraufführung am 23. Dezember 1806

ALLGEMEINER CHARAKTER DES WERKS:

Beethovens Violinkonzert ist weniger ein virtuos auftrumpfendes Solistenstück als vielmehr ein sinfonisches Konzert, in dem die Solovioline eng mit dem Orchester verbunden ist. Der Dialog zwischen Solist und Orchester steht im Vordergrund. Das Werk besticht durch eine noble Ruhe, große melodische Spannweite und eine unverwechselbare lyrische Grundstimmung – es ist weniger dramatisch als andere Konzerte dieser Zeit und beeindruckt durch strukturelle Klarheit und Tiefe.

1. SATZ: ALLEGRO MA NON TROPPO (D-DUR, 4/4)

FORM:

Erweiterte Sonatensatzform, mit doppelt ausgeführter Exposition (erst Orchester, dann Solovioline)

Heute Dienstag den 23. December 1806
Wird in dem k. k. priv. Schauspielhaus an der Wien
gegeben
Eine große
musikalische Akademie
mit Verstärkung des Orchesters
Zum Vortheil des Franz Klement,
Musikdirektor dieses Theaters.
Erste Abtheilung.
1. Eine neue große Ouverture von Herrn Mehul.
2. Ein neues Violin-Concert von Herrn Lidwig van Beethoven, gespielt von Hrn. Clement.
3. Eine Arie von Herrn W. Mozart, gesungen von Mad. Campi.
4. Eine Ouverture samt einem großen Chor von Herrn Händel, auf der Orgel auf St. Cäcilia, instrumentirt von Herrn W. Mozart.
Zweyte Abtheilung.
1. Eine neue Ouverture von Herrn Cherubini.
2. Ein neues Quartetto von Herrn Cherubini, gesungen von Mad. Campi, Hrn. Ehlers, Herrn Meier und Herrn Winkler.
3. Singt Herr Clement auf der Violine phantasiren und auch eine Sonate auf einer umgekehrten Violine spielen.
4. Ein großer Chor von Herrn Händel, und der Ode auf St. Cäcilia instrumentirt von Herrn W. Mozart.
Die Logen und gesperrten Sitze sind in seiner Wohnung beym schwarzen Bären an der Wien No. 456 im 1ten Stock, von 9 Uhr früh bis Nachmittag um 3 Uhr zu haben.
Der Anfang um halb 7 Uhr.

Original des Konzertprogramms der Uraufführung am 23. Dezember 1806

Der Satz beginnt ungewöhnlich mit fünf Paukenschlägen auf dem Ton D – ein einmaliger Einfall in der Konzertliteratur dieser Zeit, der dem Werk den Spitznamen „Paukenkonzert“ einbrachte.
Nach einer langen orchestralen Einleitung von etwa 60 Takten beginnt der Solist mit einer Variation des Hauptthemas. Die Themen sind von schlichter Schönheit: das erste Thema hat tänzerischen Charakter, das zweite ist gesanglich und ruhig.
Die Durchführung arbeitet die Themen mit kontrapunktischen und harmonischen Mitteln durch, doch stets bleibt der Dialog zwischen Solist und Orchester transparent.

In der Kadenz (meist in der Fassung von Joseph Joachim gespielt) kann der Solist seine Virtuosität zeigen – Beethoven selbst hinterließ keine eigene Kadenz. Der Satz schließt mit einem ruhigen, versöhnlichen Schluss, in dem das Paukenmotiv wieder auftaucht.

2. SATZ:
LARGHETTO (G-DUR, 4/4)

FORM:
Liedform mit Variationen

Der Satz steht in ruhigem, fast sphärischem G-Dur – eine Insel der Ruhe.
Das Orchester beginnt mit einem sanglichen Thema, das später von der Solovioline in filigraner Verzierung übernommen wird. Die Violine hat einen fast improvisatorischen Charakter, mit fließenden Figurationen, Trillern und Umspielungen.
Es handelt sich weniger um eine typische Kantilene als um eine lyrische Meditation.
Am Ende geht der Satz attacca (ohne Pause) in das Finale über.

3. SATZ:
RONDO (ALLEGRO – D-DUR, 6/8)

FORM:
Rondoform (ABACABA) mit Sonatenzügen

Der Finalsatz beginnt mit einem lebhaften Rondo-Thema in fröhlichem 6/8-Takt, das tänzerisch und volksnah wirkt. Es gibt mehrere kontrastreiche Episoden, darunter eine Passage in h-Moll, die das heitere

Mit Freude sind wir langjähriger Unterstützer des HarzClassixFestivals

Wir wünschen Ihnen einen unvergesslichen Abend voller musikalischer Höhepunkte.

Goslarsche Zeitung
Vielseitig. Vertraut. Vor Ort.

Hauptthema unterbricht. Die Violine wird hier deutlich virtuoser geführt als in den vorigen Sätzen – mit Sprüngen, Doppelgriffen und Läufen. Ein effektvoller Trugschluss kurz vor Schluss führt zu einer überraschenden Kadenz, nach der das Orchester das Thema noch einmal aufgreift und zu einem strahlenden Schluss führt.

Beethovens Violinkonzert zählt heute zu den größten Meisterwerken der Gattung. Es hat eine neue Ästhetik des Konzerts geprägt, in der Virtuosität und musikalische Tiefe kein Gegensatz mehr sind. Es beeinflusste nachfolgende Generationen von Komponisten wie Brahms, Mendelssohn oder Tchaikovsky, die ihre Violinkonzerte ebenfalls im Geist dieser sinfonischen Verbindung von Solist und Orchester schrieben. Es ist ein Monument der klassischen Konzertliteratur, das nicht durch vordergründigen Glanz, sondern durch innere Größe, Klarheit und Ausdruckskraft besticht. Es verbindet klassische Form mit romantischem Geist und bleibt bis heute ein Werk von unerschöpflicher Tiefe und Schönheit.

BEMERKENSWERTE INTERPRETATIONEN
Joseph Joachim unter Felix Mendelssohn (1844 – quasi die Renaissance des Werks)
Yehudi Menuhin, besonders in den 1950er-Jahren
Anne-Sophie Mutter unter Herbert von Karajan (damit legte sie den Grundstein ihrer Karriere)
Itzhak Perlman, Leonard Bernstein
Frank Peter Zimmermann, Berliner Philharmoniker unter Daniel Harding

LUDWIG VAN BEETHOVEN – SYMPHONIE NR. 5 IN C-MOLL, OP. 67

ENTSTEHUNGSZEIT:
1804–1808

URAUFFÜHRUNG:
22. Dezember 1808, „Theater an der Wien“

WIDMUNG:
Prinz Franz Joseph Maximilian
und
Lobkowitz und Graf Andreas Razumovsky

BESETZUNG:
Holzbläser: 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten in B, 2 Fagotte
Blechbläser: 2 Hörner in Es/C, 2 Trompeten in C
Pauken, Streicher

Beethovens fünfte Symphonie entstand über mehrere Jahre hinweg parallel zu anderen Großwerken wie der 4. und 6. Symphonie, dem Klavierkonzert Nr. 4, der Oper Fidelio und mehreren Klaviersonaten. Die Uraufführung 1808 war Teil eines monumentalen Akademiekonzerts, das vollständig Beethovens Werken gewidmet war und neben der 5. auch die 6. Symphonie, das Klavierkonzert Nr. 4, die Chorfantasie und weitere Werke umfasste.

Die Veranstaltung dauerte über vier Stunden und fand bei winterlichen Temperaturen in einem unbeheizten Theater statt.

Beethovens 5. Symphonie gilt seit dem 19. Jahrhundert als ikonisches Werk der

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

HarzClassixFestival

Die Volksbank im Harz eG ist sehr stolz, das HarzClassixFestival auch 2025 als Partner zu unterstützen. Gemeinsam feiern wir Musik, Gemeinschaft und Tradition. Seien Sie dabei!

200 JUBILÄUM 1825 – 2025

Volksbank im Harz eG ... meine Bank

klassischen Musik, das für den „Kampf und Sieg“-Topos steht. Sie ist ein Symbol der Heroik, des Ringens mit dem Schicksal und des Triumphs des Individuums. Die eingängige Eröffnung mit dem berühmten „Schicksalsmotiv“ wurde vielfach zitiert und analysiert, u. a. von E. T. A. Hoffmann, Richard Wagner und später auch von Musikwissenschaftlern des 20. Jahrhunderts.

1. SATZ:
ALLEGRO CON BRIO (C-MOLL, 2/4-TAKT)

FORM:
Sonatensatzform mit Exposition, Durchführung, Reprise und Coda.

ERÖFFNUNGSMOTIV:
Vier Töne – drei kurze und ein langer (kurz-kurz-kurz-lang), notiert als zwei Achtel, eine Achtel und eine halbe Note. Dieses Motiv ist in der gesamten Symphonie präsent und dient als „Keimzelle“ des Werks.

EXPOSITION:
Erstes Thema: Das Schicksalsmotiv in den Streichern und Hörnern in c-Moll, geprägt von rhythmischer Strenge und motivischer Repetition.
Zweites Thema: In Es-Dur (Dur-Parallele zu c-Moll), lyrischer, aber immer noch vom Rhythmus des Anfangsmotivs durchdrungen.

DURCHFÜHRUNG:
Das Motiv wird verarbeitet, sequenziert und durch alle Register getrieben. Beethoven experimentiert hier mit Modulationen, Dichte und Dynamik.

REPRISE:
Rückkehr des Hauptthemas in c-Moll, allerdings mit bedeutenden harmonischen und orchestralen Veränderungen.

CODA:
Sehr ausgedehnt und dramatisch – fast eine zweite Durchführung. Die Energie kulminiert in einem furiosen Abschluss. Der erste Satz gilt als Paradebeispiel für motivisch-thematische Arbeit. Das Schicksalsmotiv durchzieht fast jede Taktgruppe und schafft eine enorme Kohärenz.

2. SATZ:
ANDANTE CON MOTO (AS-DUR, 3/8-TAKT)

FORM:
Variationensatz mit zwei Themen (Doppelthema) und Variationen
Thema A:
Eine feierlich-meditative Melodie in den tiefen Streichern.
Thema B:
Triumphaler Charakter, deutlich markierter Rhythmus in den Bläsern.
Beethoven variiert beide Themen auf unterschiedliche Weise: durch Veränderung des Rhythmus, der Begleitung, der Instrumentierung und der Tonart. Besonders die Kontraste zwischen kammermusikalischer Intimität und orchestraler Wucht machen diesen Satz zu einem Ruhepol und zugleich zu einer Reflexion des „kämpferischen“ ersten Satzes.

ERLEBEN SIE
NATUR, AKTION, SPORT UND ERHOLUNG

Kommen Sie vorbei - wir freuen uns!

Ob als Mitbringsel oder als Geschenk - unsere große Auswahl an verschiedenen Harz-Souvenirs finden Sie in unseren Tourist-Informationen vor Ort.

OBERHARZ

- **TI Clausthal-Zellerfeld & Urlaubswelt Harz**
  Adolph-Roemer-Straße 20 · 38678 Clausthal-Zellerfeld
- **Info-Hotline: +49 (5323) 81024**
  info@oberharz.de · www.oberharz.de

Besuchen Sie uns auch auf:

GLC GLÜCKSBURG CONSULTING AG
www.glc-group.com

3. SATZ:
SCHERZO. ALLEGRO – TRIO – SCHERZO DA CAPO (C-MOLL, 3/4-TAKT)

FORM:
Scherzo-Trio-Scherzo mit Coda
Das Scherzo beginnt mit einem geheimnisvoll-unheimlichen Thema in den Celli und Kontrabässen. Es basiert wiederum auf einer rhythmischen Variante des „Schicksalsmotivs". Die Hörner antworten mit einem heroischen Signal.

TRIO:
Ein fugatoartiger Abschnitt in C-Dur mit lebhafter Bewegung, besonders in den Streichern. Hier entsteht eine Atmosphäre von Bewegung, vielleicht sogar Hoffnung.

RÜCKKEHR DES SCHERZOS:
Reduziert, fast gespenstisch in der Instrumentation (Pizzicati), bereitet den Übergang zum Finale vor.
Beethoven verbindet das Scherzo mit dem Finale durch eine attacca-Überleitung – eine revolutionäre Neuerung für die Zeit.

4. SATZ:
ALLEGRO – PRESTO (C-DUR, 4/4-TAKT)

FORM:
Sonatenform mit Coda
Das Finale ist ein glanzvoller Triumph in C-Dur – die „Siegesapotheose" des Werkes. Zum ersten Mal verwendet Beethoven in einer Symphonie Posaunen, Piccoloflöte und Kontrafagott, was dem Klangbild monumentale Größe verleiht.

Hauptthema:
Ein fanfarenartiges Motiv in C-Dur, das alle vorherige Düsternis vertreibt.
Nebenthema:
Ebenfalls kraftvoll, tänzerisch, doch immer noch energisch.

DURCHFÜHRUNG:
Verarbeitung der Themen, aber auch Rückbezüge auf das Scherzo – besonders das geheimnisvolle Bassmotiv kehrt wieder, wodurch Beethoven zyklische Strukturen einführt.

REPRISE UND CODA:
Die Musik steigert sich in ein ekstatisches, triumphales Finale. Die Coda ist erneut sehr ausgedehnt und gipfelt in einer majestätischen Bestätigung des C-Dur-Triumphs.

Die 5. Symphonie markiert einen Wendepunkt in Beethovens Sinfonik und ist ein Meisterwerk der klassischen Form und der emotionalen Expressivität. Ihr großer Einfluss zeigt sich sowohl in der Musik der Romantik (Brahms, Bruckner, Mahler) als auch in der modernen Orchestrierung. Das gesamte Werk ist aus einem einzigen rhythmisch-melodischen Keim entwickelt. Die Symphonie führt von Dunkelheit (c-Moll) zum Licht (C-Dur) – ein musikalischer Weg vom Schicksal zur Erlösung.

INSTRUMENTATORISCHE INNOVATION:
Einführung neuer Instrumente im Finale, differenzierte Dynamik und dramatische Kontraste.
Formale Kühnheit: Verbindung von Sätzen,

Innenraum des Theaters an der Wien heute

Erweiterung der Coda, thematische Rückbezüge über Satzgrenzen hinweg.

Schon kurz nach der Uraufführung wurde die 5. Symphonie als bahnbrechendes Werk erkannt. E. T. A. Hoffmann beschrieb sie als DAS „eine der bedeutendsten Werke der Tonkunst". Im 20. Jahrhundert wurde das Anfangsmotiv („kurz-kurz-kurz-lang") durch die BBC während des Zweiten Weltkriegs als Morsezeichen für „V" (für Victory) verwendet – eine symbolische Nutzung, die Beethovens Idee des „Sieg über das Schicksal" musikalisch neu auflud. Sie zählt heute zu den am häufigsten aufgeführten und aufgenommenen Symphonien weltweit und hat eine zentrale Stellung im sinfonischen Repertoire und ist mehr als nur ein Klassiker – sie ist eine musikalische Ikone. Ihre strukturelle Geschlossenheit, emotionale Tiefe und künstlerische Innovationskraft machen sie zu einem Meilenstein der Musikgeschichte und einem klingenden Manifest menschlichen Strebens, Leidens und Triumphierens.

Autograph der 1. Takte der 5. Symphonie

WIR DANKEN UNSEREN

FÖRDERERN

SYMPATEC Sympatec GmbH System | Partikel | Technik

WINLAB®

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

Volksbank im Harz eG ... meine Bank

Verein von Freunden der TU Clausthal

GLC GLÜCKSBURG CONSULTING AG

Stadtwerke Clausthal-Zellerfeld

AHL Automobilgruppe Harz-Leine

ALFF-EICKHOFF

MEDIENPARTNERN

Goslarsche Zeitung

Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld

NDR RADIOPHILHARMONIE

Auto - Gärtner GmbH

STIFTUNG MARKTKIRCHE ZUM HEILIGEN GEIST CLAUSTHAL

sowie allen, die die Vorbereitung und Durchführung des 12. Harz Classix Festivals 2025 unterstützen.

IMPRESSUM

Kuratorium zur Förderung der Musik im Harz e.V.
c/o Sympatec GmbH
Am Pulverhaus 1, 38678 Clausthal-Zellerfeld
1. Vorsitzender Ulrich Windaus
2. Vorsitzender Arno Janssen
Schatzmeister Dr. Detlef Niebuhr
Besonderer Vertreter (§ 30 BGB) Prof. Hans-Christian Wille
VR 201121 Amtsgericht Braunschweig

WINLAB®

NATURWISSEN-
SCHAFTLICHE GERÄTE

von der Vorschule bis zur Universität

www.winlab.de

SINCE 1912
112 JAHRE Windaus

WINDAUS Labortechnik GmbH & Co.KG | Bauhofstr. 9 | 38678 Clausthal-Zellerfeld | Fon 05323 718-0

HarzClassixFestival

VORSCHAU

DI | 28. Oktober

ORT: Aula der Technischen Universität Clausthal | BEGINN: 20:00 Uhr

MUSIKFEST

«INSTRUMENTAL & VOCAL CHALLANGE»
VON LISZT BIS BEATBOX
EVGENY KONNOV (Klavier)
ROBEAT (Beatbox/Vocals)
VIKTORIA MARIA ZIENKIEVICZ (Flöte)
TAO PHILEAS KARST (Klavier)
HANS-CHRISTIAN WILLE (Konzertmoderation)

PROGRAMM

Antonio Soler: Klaviersonate, Franz Liszt: Études d'exécution transcendante, Beatbox Vocals u.a.

SA | 22. November

Ort: Pulverhaus der Firma Sympatec, Clausthal-Zellerfeld | Beginn: 20:00 Uhr

ABSCHLUSSKONZERT

„SAX & ACCORDEON"
KSENIA SIDOROVA (Akkordeon)
SIGNUM SAXOPHONE QUARTET

PROGRAMM

Kompositionen von Astor Piazzolla u.a.